



Tuija Lehtinen

Das Leben liegt vor uns, Leute!

Aus dem Finnischen von Elina Kritzokat

Carlsen 2009 • 317 Seiten • 9,95 • ab 14

„Wir sind die Hoffnungsträger der Nation!“ Mit diesem Ausspruch beginnt die Geschichte um Tanja und ihre Freunde, die das neunte Schuljahr besuchen. Anschließend werden sie getrennte Wege gehen, eine Ausbildung machen oder das Gymnasium besuchen. In diesem Schuljahr werden die „Weichen für die Zukunft“ gestellt und die Jugendlichen müssen sich anstrengen herauszufinden, was sie eigentlich möchten.

Erzählt wird die Geschichte innerhalb eines Schuljahres aus der Sicht der 16-jährigen Tanja, die sich vor Veränderungen und auch der Zukunft fürchtet. Sie hadert mit ihrer Figur, spielt mit ihrem besten Freund Eppu immer wieder Computerspiele, liest gerne und mag keinen Sport. Sie ist witzig und schlagfertig, worunter vor allem ihre Klassenkameradin Schätzchen zu leiden hat. Um ihren Schwarm Ramon, dem beliebtesten Jungen der Schule, näher zu kommen, beschließt sie, eine Serie über Sportler für die Schülerzeitung zu schreiben. Doch wird es gerade diese Serie, die ihr Leben verändert. Im Laufe des Schuljahres lernt Tanja schließlich, sich Veränderungen zu stellen, die Zukunft nicht mehr zu fürchten und den Augenblick zu genießen.

Ich wusste nicht, was in einigen Monaten oder Jahren sein würde. Aber ich wusste, dass es jetzt toll war, mit genau diesem Menschen zusammen zu sein. Vielleicht war das später noch immer so, vielleicht auch nicht, doch das spielte keine Rolle – ich wollte diesen Moment festhalten und genießen und nicht daran herumgrübeln.

Der finnischen Autorin Tuija Lehtinen, die zu den Lieblingsautorinnen der finnischen Jugendlichen gehört, ist ein Roman gelungen, der spannend und witzig das Leben von Tanja und ihren Freunden beschreibt. Die Beschreibungen der unterschiedlichen Personen erfährt der Leser/die Leserin zunächst aus ihrer Sicht, Dialoge können mitunter die Perspektive verändern. Die Sätze sind mitunter kurz, fast schon abgehakt. Die Sprache wirkt an manchen Stellen nüchtern. Dialoge wechseln sich mit Tanjas Gedanken oder Beschreibungen ab.

Besonders hervorzuheben sei, dass die Autorin zwar eine Freundschaft zwischen einem Mädchen, nämlich Tanja, und einem Jungen, nämlich Eppu, schildert, diese jedoch nicht auseinander bricht, als sich beide in andere Personen verlieben. Als Tanja beobachtet,

dass Eppu ein anderes Mädchen küsst, ist sie zunächst überrascht und fragt sich, warum Eppu ihr nichts über seine Gefühle erzählt hat und ob sich etwas zwischen ihr und ihm ändern wird. Doch zunächst scheint alles gleich zu bleiben. Tatsächlich kommt es erst zu Veränderungen, als Eppus Vater sich von seinem Lebensgefährten trennt und seinem Sohn erklärt, dass er in einem Entwicklungsland leben möchte. Eppu muss bei seiner Mutter leben, die ihn und seinen Vater vor etwa 13 Jahren verlassen hat.

Es sind vor allem die Erwachsenen, die im Roman immer wieder kritisiert werden und auch das Leben der Jugendlichen durcheinanderbringen. Die Lehrer erscheinen als Langweiler, die die Interessen der Jugendlichen entweder gänzlich negieren oder sich selber als Jugendliche betrachten. Ernst genommen werden sie von ihren Schülern und Schülerinnen nicht. Auch die Eltern eignen sich kaum als Vorbilder. Während Tanja in einer intakten Familie lebt, musste sie die Scheidung ihrer Großeltern erleben. Die Großmutter, die ihren Mann verlassen hat als dieser krank und alt wurde, lebt jetzt in Helsinki und blüht dort regelrecht auf. Der Großvater dagegen hat eine thailändische Frau geheiratet und wird erneut Vater. In Nebenhandlungen wird beispielsweise Elsas Mutter geschildert, die sich als die beste Freundin ihrer Tochter fühlt und mit ihr Klamotten tauschen möchte.

„Ich will mit meiner Mutter gar nicht befreundet sein“, gab ich zurück. „Eine Mutter ist eine Mutter, und eine Tochter eine Tochter, und dazwischen gibt es eine Grenze. Dich und deine Mutter kann man nur unterscheiden, weil du Pickel hast.“

Die jugendlichen Figuren im Roman sind vielschichtig, komisch und liebenswert. Die Erwachsenenwelt wird karikiert und parodiert. Gerade deshalb sollten auch Erwachsene den Roman lesen und mitunter ihr Verhalten überdenken.

Lesenswert!

Jana Mikota